

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1872**

27.11.1872

# Innsbrucker Nachrichten.

Neunzehnter Jahrgang.

Mittwoch

N<sup>o</sup> 273.

27. November 1872.

Wochen-Kalender: Dienstag 26. Konradus. Mittwoch 27. Virgilius B. Donnerstags 28. Costhenes. Freitag 29. Saturninus. Samstag 30. Andreas Ap. Sonntag 1. Dezember Erster Adventsonntag. Montag 2. Bibiana J.

## Zur Tagesgeschichte.

Österreich. Nach den bisherigen Dispositionen, schreibt die „Presse“, reist Se. Majestät der Kaiser heute Mittwoch wieder nach Ofen zurück und wird spätestens am Tage seiner Abreise dem Ministerrathe präsidiren, der vorwiegend mit der parlamentarischen Aktion sich beschäftigen soll. Möglicherweise gelangen auch die Tiroler Verhältnisse zur Sprache, da der Anknüpfung des Grafen Taaffe in Wien entgegengesehen wird, der über die Lage in Tirol persönlich referiren will. Unter den Landtagen tritt im Augenblicke der galizische, der auf der Tagesordnung seiner Montags-Sitzung die an den Monarchen zu erlassende Adresse vorfindet, in den Vordergrund. — Die Schulkommission des böhmischen Landtages erledigte das Schulaufsichtsgesetz. Außer der Erörterung der Regierungsvorlage schlägt die Kommission auch die Aenderung des Statuts über die Zusammensetzung des Landesschulrathes vor, in den der Landesauschuss nächstens, statt der bisherigen 2, 4 Vertreter wählen soll. — Der oberösterreich. Landtag hat die baldige Konzeptionirung des Bahnprojektes Wallern-Wels-Kottenmann der Regierung dringendst empfohlen; der Statthalter bezeichnete diese Bahn als eminentes Lebensbedürfnis. — Die slovenische Landtagsmajorität geht jetzt mit dem Plane um, den Bericht über die Laibacher Wahlen (Kaltenegger und Suppan) erst in der Schlußsitzung vorzunehmen. Es geschieht dies in der Absicht, die Einladung zur Vornahme der Neuwahlen — denn die Annullirung ist gewiß! — bis nach der Landtagsession hinauszuschieben. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus gelangte am Montag der Antrag Korizmic's zur Verhandlung. Der erste Redner Koloman Tisza reichte nach längerer sehr gemäßigter Rede den Gegenantrag auf Entsendung einer einfachen Kommission zur Revision der Hausordnung ein. In Folge dessen wurde die Sitzung suspendirt und sofort Ministerrath im Hause abgehalten. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erklärte Esernatony, daß er einsehe, Fehler begangen zu haben. Da ihm die Ehre des Hauses ebenso am Herzen liege, gestehe er ein, daß er eine Rüge verdient habe. Graf Vorhay erklärte hierauf, daß er nach dieser Aeußerung sich verpflichtet halte, zu beantragen, daß die Motivirung des Antrages Korizmic's weggelassen werde. Tisza beantragte die Weglassung des auf die Revision des 1848er Gesetzes bezüglichen Passus. Der Antrag Korizmic's wurde mit Weglassung dieser beiden Theile einstimmig angenommen.

Deutsches Reich. Das Abgeordnetenhaus erledigte in zweiter Lesung den Kreisordnungs-Entwurf. Alle von der Fortschrittspartei und den Konservativen



gestellten Amendements wurden abgelehnt. Die dritte Lesung fand am Dienstag statt. — Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, ist von der Berufung großer Industrieller und Banquiers für das Herrenhaus für jetzt abgesehen und sind zunächst Berufungen aus der Kategorie hoher Staatsbeamter zu erwarten. Anschließend an die Mittheilung des deutschen Wochenblattes, daß die Majorität des Herrenhauses zur Abwendung eines Pairschubes durch 2 Majoritäts-Mitglieder die Annahme der Kreisordnung der Regierung in Aussicht stellten, macht die „Spener'sche Ztg.“ als diese Unterhändler Kleist-Regow und Plötz namhaft.

Schweiz. Nach einem Cirkular, welches soeben das schweizerische Militär-Departement an mehrere Kantonalbehörden erlassen, hat die Bundesversammlung die Vermehrung der Artillerie um 14 Batterien, 2 schwere und 12 leichte, beschlossen. Es wird gehofft, daß spätestens Ende 1875 die neuen Batterien so ziemlich kompletirt sein werden und möglicherweise einige derselben bereits einen Wiederholungskurs bestehen könnten.

Frankreich. Die National-Versammlung hat in zweiter Verathung den Gesetzentwurf bezüglich Zurückgabe der konfiszirten Güter an die Familie Orleans angenommen. Auf eine Interpellation, betreffend die Adressen der Municipal-Räthe an den Präsidenten der Republik, erklärt der Minister des Innern, daß die Regierung diesen Kundgebungen vollkommen fremd ist. — Thiers hat neuerdings an der Sitzung der Kommission zur Vorbereitung des Kerdrel'schen Antrages theilgenommen. Die Kommission ernannte Vatbie mit 9 Stimmen gegen Vasteyrie, welcher 6 Stimmen erhielt, zum Berichterstatter. Vatbie gehört dem rechten Centrum an, soll jedoch einer friedlichen Lösung geneigt sein. (Die „Independ. belge“ meldet aus Paris vom 24. ds.: Wie versichert wird, betrachtet Thiers die Ernennung Vatbie's zum Berichterstatter der Kommission für den Antrag Kerdrel's als einen Akt der Feindseligkeit.) Wie die „Agence Havas“ erfährt, empfiehlt Vatbie neben der Einführung der Ministerverantwortlichkeit, die Verthagung aller von Thiers angeregten konstitutionellen Fragen bis nach der Befreiung des Territoriums. Der Präsident Thiers hingegen besteht auf Lösung der Verfassungsfragen, nämlich Verlängerung seiner Gewalt, Ernennung eines Vicepräsidenten, Errichtung einer Pairskammer und theilweise Erneuerung der National-Versammlung. Die Kommissions-Minorität wird einen Gegenbericht vorlegen. Die National-Versammlung wird daher zwischen Thiers und dem Kommissionsantrage zu entscheiden haben, wenn nicht vor der Vorlage des Berichtes eine Aenderung in der Situation eintritt. Der Tag der Verathung ist noch nicht festgestellt. Sämmtliche Berichte stimmen überein, daß keine Verständigung zwischen Thiers und der Kerdrel'schen Kommission erzielt sei. General Charette verkehrte zu Versailles mit legitimistischen Abgeordneten. Sein Besuch erregte Aufsehen. Die Kundgebungen für Thiers mehren sich. — In der Sitzung der National-Versammlung am 20. ds. hat der Marineminister ein definitives Krediterforderniß für die Kosten der Deportationen der Pariser Kommunisten auf den Tisch des Hauses gelegt. Dasselbe beläuft sich auf 5.445.000 Francs. Die Gesamtzahl der zur Deportation Verurtheilten beläuft sich auf 4000 in runden Ziffern; davon sind 2000 schon an ihren Bestimmungsort gebracht, und 1000 werden ihnen noch vor Ende dieses Jahres dahin gesolt sein.

Spanien. Die Cortes haben die allgemeine Diskussion über das Verhältniß von Staat und Kirche geschlossen. Die Versammlung der Föderativ-



Republikaner hat den Antrag eines Vertrauensvotums für das republikanische Direktorium verworfen. — Zu Burgos ist eine republikanische Verschwörung unterdrückt worden; man fürchtet aber anderwärts neue Bewegungen. — Anlässlich der Militär-Konfiskation fanden in Madrid, in der Provinz Murcia und in Barcelona Unordnungen statt. — Eine föderalistische Bande erschien in der Umgebung von Medina-Sidonia. Der Telegraph wurde neuerdings zwischen Saragozu und Barcelona zerstört. In der Gegend von Arcos de la Frontera tauchte eine republikanische Bande auf und werden in Algeiras Unruhen befürchtet.

England. Die in London am 21. ds. stattgehabte Versammlung der Internationale war sehr schwach besucht. Marx bedauerte die stete Abnahme der Mitgliederzahl und konstatierte, daß diese Abnahme auf dem Kontinente, speciell aber in Oesterreich, Deutschland und Belgien eine rapide sei. Marx lud zu festerem Zusammengehen nach einheitlichem Plane ein.

Türkei. Aus Konstantinopel vom 23. ds. wird gemeldet: In der Stadt Miskert empörte sich die Bevölkerung gegen die Regierung. Der Kaimakam ward erschlagen ammt allen Autoritäten; die Zahl der Verwundeten ist über 200. Am 20. ds. sind Truppen dahin abgegangen.

Rußland. Der Handel mit geistigen Getränken soll von nun an an eine polizeiliche Konzession geknüpft werden, um der in Arbeiterkreisen stets zunehmenden Trunksucht zu steuern.

## Lokales und Verschiedenes.

Thermometerstand um 7 Uhr Morgens 4 Grad Wärme. — Wasserstand am Inn 1 Fuß.

(Liedertafel.) Morgen Donnerstag Abends halb 8 Uhr Probe in der Sängerkasse beim „goldenen Kreuz.“ Vollzähliges Erscheinen ist wegen der Nähe des Konzertes dringend geboten. Die Vorstehung.

(Turnverein.) Die Hauptversammlung findet Samstag den 30. d. M. Abends 8 Uhr im Café Grabhofer (Hölle) statt. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, hiebei zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht; 2. Wahl des Turnrathes; 3. Antrag auf Abänderung der Grundgesetze; 4. Allfällige Anregungen. Der Turnrath.

(Landesverteidigung.) Aus dem Stande der nichtaktiven Landeschützen wurden ernannt zu Hauptleuten erster Klasse die Hauptleute zweiter Klasse: Andreas Angerer des Landeschützen-Bataillons Nr. 3 Oberinntal und Otto Freiherr v. Sternbach des Landeschützen-Bataillons Nr. 10 Vorarlberg. — In die Evidenz der Landeschützen zu Pferd wurde eingetheilt: Johann Freiherr von Sternbach vom Reservestande des Uhlanen-Regimentes Fürst Montenuovo Nr. 9.

(Habanna-Cigarren.) Raucher werden mit größtem Schrecken erfahren, daß ihnen in Kurzem eine Entsagung oder bedeutende Vertheuerung ihrer Lieblings-Cigarren bevorsteht. Die Cigarrenmacher in Cuba sind im Strike begriffen, und vergebens bemüht sich der Gouverneur von Cuba, eingedenk des europäischen Unglückes, das dadurch entstehen würde, zu vermitteln. Der Ausweg, den Tabak zu exportiren und in andern Ländern in Cigarren zu verwandeln, stößt auf zu viele Schwierigkeiten, ja fast Unmöglichkeiten, als daß im Ernstesth daran gedacht werden könnte. So bleibt denn den armen Opfern der socialen Kämpfe nichts weiter übrig, als sich zu fügen und wenn es nicht übermenschlich in diesem Falle ist, „das Unvermeidliche mit Würde zu tragen“, falls es nicht



noch dem menschenfreundlichen Gouverneur gelingt, ein befriedigendes Abkommen zu treffen.

(Ingo und Ingraban) betitelt sich der erste Band eines neuen Romanes von Gustav Freitag: „Die Ahnen.“ Das Werk soll, wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt, eine Reihe frei erfundener Geschichten enthalten, in welchem die Schicksale eines einzelnen Geschlechtes von den Ahnen aus früherer Zeit bis zu dem letzten Enkel, der jetzt unter der deutschen Sonne wandelt, erzählt werden. Der Roman liegt in der neuerrichteten Leih-Bibliothek der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung auf, in welche mit Sorgfalt ausgewählt, nur das Gediegenste und Interessanteste der neuesten sowohl, als auch älteren Literatur aufgenommen wird. Dieselbe erfreut sich einer täglich wachsenden Zahl von Lesern.

(Eine historische Porträtgalerie.) Der Reichskriegsminister Freiherr von Kuhn hat, wie der „Volksfreund“ meldet, die Anordnung getroffen, daß in seinen Appartements im Reichskriegsministerium die Porträts sämmtlicher Hofkriegsraths-Präsidenten und Kriegsminister von den ältesten Zeiten an in photographischen Nachbildungen zur Aufstellung gelangen sollen, und es werden nun von Seiten des Kriegsarchives und der Kriegsbibliothek die Vorarbeiten, beziehungsweise die genaueste Sammlung, Sichtung, historische Beschreibung u. s. w. aller bekannten derartigen Porträts in umfassendster und eifrigster Weise vorgenommen.

(Todfall.) Der kgl. b. Kammerherr v. Gleichen-Rufswurm zeigt in der „Allg. Ztg.“ das Ableben seiner Gattin Henriette Emilie Louise, Schiller's jüngster Tochter, an. Sie starb in Greifenstein am 25. Nov. Morgens 2 Uhr nach nur fünfstägigem Krankenlager sanft und ruhig.

(Der Zubrang der Spitzeder-Gläubiger) vom Lande, schreibt man aus München, ist noch immer ein außerordentlicher, und laufen sie bei jedem ankommenden Bahnzug heerdenweise nach dem Bezirksgerichte, oder um sich zu überzeugen, daß es sich wirklich so verhält, wie die Zeitungen schreiben, zuvor noch in die Schönfelderstraße zu dem einstigen Eborato, in dessen Schwindelblüthen die kalte Hand des Geschickes so tragisch eingerissen hat! Mit hängenden Ohren, unter Jammern oder Verwünschungen schleichen die armen Geprellten dann wieder davon. — Bemerkenswerth ist, daß von Spitzeder'schen Agenten unter andern auch der Schwindel verbreitet wurde und noch wird, daß von Seiten des Gerichtes ein Verzeichniß der Gläubiger werde veröffentlicht werden und hofft man dadurch zu bezwecken, daß Viele aus Scham ihre Forderungen nicht anmelden! Dieser neue Schwindel bedarf wohl kaum der Widerlegung. Samstag Vormittags wurden auf dem Heumarkte in München die 6 Chaisen- und Zuggferde der vormaligen Dachauer-Bankinhaberin Adele Spitzeder unter Zubrang vieler Hunderte von Neugierigen zwangsweise versteigert. Der Gesamterlös für die sechs Pferde war 3270 fl., das theuerste wurde um 754 fl. versteigert.

(Eine entsetzlich tragische Liebeskatastrophe) ereignete sich, wie die „Zeitung“ aus Berlin vom 14. Nov. berichtet, am 12. ds. gegen Abend im Hause Naunynstraße Nr. 14. Dort wohnt ein Wirtler Groß mit seiner Frau und mehreren Kindern, unter diesen eine 19jährige Tochter, die sich allgemein des Rufes eines wohlherzogenen, höchst gesitteten Mädchens erfreute; ein junger Mann, der Mechanikus Weimar, bewohnte bei Groß eine Schlafstelle. Zwischen



Weimar und Frä. Groß drängte sich sehr bald der kleine Liebesgott, der ihr Herzen verknüpfte, und man beschloß, einander zu heirathen; aber die Eltern des Mädchens verweigerten den Liebenden aus bis jetzt nicht bekanntgewordenen Gründen ihre Einwilligung. Wenn dem Mechanikus Weimar nichtsdestoweniger gestattet wurde, dort nach wie vor sein Quartier zu behalten, so geschah dies auf das feste Versprechen der Tochter des Hauses hin, das Verhältniß für immer abzubrechen; und scheinbar hielt sie dieses Gelübde. Wir sagen scheinbar, denn in der That hat es das elterliche Veto nicht vermocht, die Liebenden von einander zu trennen; wenn nicht im Leben, so wollten sie im Tode vereint bleiben. Vorgestern, als es bereits zu dunkeln begann, erschien Weimar, wie gewöhnlich, zum Kaffee, und Frau Groß begab sich, um Lichter zu holen, in die Küche, ihre Tochter und Weimar im Zimmer zurücklassend. Kaum befanden sich die Liebenden allein, als Weimar mit einem scharfgeschliffenen Dolche seine Braut erstach und unmittelbar darauf aus einem scharfgeladenen Pistol zwei Schüsse auf sich abfeuerte, von welchen der eine ins Gesicht, der andere in den obern Theil des Kopfes eindrang. Das Mädchen war beim Eintritt ihrer durch den Knall herbeigerufenen Mutter schon eine Leiche; der junge Mann lebte noch eine Stunde. Daß der Tod des Liebespaares eine Folge beiderseitiger Verabredungen war, geht nicht nur daraus hervor, daß Weimar wie zu einem feierlichen Akt seinen besten Rock und ganz reine Wäsche angelegt hatte, sondern auch aus dem Umstande, daß seine ermordete Geliebte ebenfalls besser als in der Regel gekleidet, den Oberkörper entblößt hatte, um den Stich um so sicherer zu empfangen.

(Ueber das große Unglück), welches die Bewohner der Ostseeküsten heimgesucht hat, kommen immer neue Schreckenskunden. Nach Mittheilungen über Zerstörungen an den östlichen Küsten des Königreichs Dänemark hat namentlich der südliche Theil der Insel Laaland und Falster schrecklich gelitten. Den Tag vorher war das Wasser schon durch die Stürme aus Nordosten in den Fiord sehr hoch hineingetrieben, man hegte die Nacht über aber die Hoffnung, daß beim Nachlassen desselben das Wasser sich verlaufen werde. Am Vormittag aber durchbrach das sich immer mehr ansammelnde Wasser den Damm westlich der Stadt Rødbye auf Laaland und überfluthete nun das platte Land, Alles mit sich fortreisend. Um 5 Uhr Nachmittags war das Wasser am höchsten und stand dort in manchen Häusern 4 Fuß hoch, worauf es sich wieder zu verlaufen anfing. Häuser, Hausgeräth, Vieh und sonstige Gegenstände mit sich nehmend. Namentlich die starke Fischerbevölkerung auf Laaland hat unfähig gelitten, ihre Netze und Böte sind zerstört, ihre karglichen Wintervorräthe verdorben und vernichtet, Viele an den Bettelstab gebracht. Ueberall ist die Noth, die Sorge und das Elend grenzenlos; Nystedt und Nykjøbing sind ebenfalls arg verwüstet, doch nicht so schlimm als Rødbye. Die Insel Falster soll längs der östlichen Küste fast 20 Fuß Land eingebüßt haben. Das Kirchspiel Skibby steht ganz unter Wasser und ein großes Gut in Fiskebæk ist vom Erdboden verschwunden, Botø und ein großer Theil vom südlichen Theil der Insel ist überschwemmt und zahlreiches Vieh umgekommen. Bei Rudkjøbing auf Langeland brachen die Dämme und die Fluth drang mit großer Gewalt in die Stadt, so daß den Bewohnern nur das nackte Leben blieb. Auch von der seeländischen Küste sind arge Verwüstungen zu berichten, in der Kirger Bucht liegen allein 50 Schiffe als Wrack auf dem Strand, bei Fanø sollen 20 und bei Moen



gegen 30 Fahrzeuge verloren gegangen sein. Der Schaden, der durch die von Salzwasser getränkten Ländereien, durch das ertrunkene Vieh, durch die Zerstörung so vieler Gebäude und deren Inhalt entstanden, läßt sich freilich noch nicht übersehen, wird aber auf mehrere Millionen Thaler geschätzt. An Menschen werden über 100 vermisst, doch hofft man, daß sich Viele, von denen man nicht weiß, wo sie geblieben, noch wieder vorfinden werden.

(Der Pariser „Figaro“) erzählt folgende Anekdote, deren Wahrheit er verbürgt: „Neulich kam das Dienstmädchen in einem distinguirten Hause mit verbundenem Finger und in Thränen aufgelöst zu ihrer Gebieterin: „O, Madame, wenn Sie wüßten!“ und ihr Schluchzen verdoppelte sich. — „Was ist Ihnen Françoise?“ — „Ich habe mich mit der Spitze einer Gabel tief in den Finger gestochen.“ — „Kärrin, das ist ja nicht gefährlich und wird vorübergehen.“ — „Aber gnädige Frau, ist die Gabel auch von Silber?“ — „Gewiß!“ — „Das ist ein Glück, denn wäre sie aus Paffong, so würde der Etich doch gefährlich sein.“ — „Beruhigen Sie sich, Françoise, sie ist von Silber.“ — „O, ich bin jetzt wieder beruhigt! . . .“ Am andern Morgen war Françoise und mit ihr ein großer Theil des Eßzeuges verschwunden.“

## T h e a t e r .

Zur erwünschten Nührung für empfindsame Seelen wußte Frau Birch-Pfeiffer ihren Bühnenstücken, die sie bis in die geringsten Einzelheiten einem beliebigen Romane entnahm, Erfolg zu erringen; denn war sohin jede Person auf der Bühne ihr ein fremdes Produkt, so war es doch ihr eigenes Verdienst, daß diese Person eben höchst bühengerecht handelte. Den Schauspielern schuf sie lauter dankbare Rollen, mit denen sich Effekte erzielen ließen und dies genügte ihr vollkommen. Ob die Leute an und für sich wahr seien, ob sie auch nur möglich seien, brauchte sie sich nicht zu fragen, denn der Erfolg spricht für sie, auf wie lange noch? — *Kohebnue* hat seine Zeit gehabt. — In der „*Waise aus Lowood*“, deren Erfolg auf den Darstellern des *Rochester* und der *Jane Eyre* beruht, war es vorerst *Frl. Weiß*, die das arme unterdrückte Mädchen mit Feuer und Wärme gestaltete. Im Verlaufe des Stückes bewährte sie ihr schauspielerisches Können auf die beste Weise, nur glauben wir, daß bei ihrem ersten Zusammentreffen mit *Lord Rochester* eine weniger lebhaftere Färbung und noch mehr Ruhe besser angewandt gewesen wäre, denn wo *Jane Eyre* sich selbst noch über den Eindruck, den die Erscheinung des *Lord* auf sie geübt, nicht klar ist, mag es sich kaum rechtfertigen lassen, schon die wärmsten und innigsten Liebestöne anzuschlagen. Allzugesühlvoll spielte auch anfänglich *Herr v. Othegraven* den *Lord Rochester*. Es ließe sich zwar ganz gut begreifen, daß der *Lord* seine Empfindungen schwer bemeistern könne; allein so übermächtigen dürfen sie ihn immerhin nicht, daß sie ihm die Worte sogar ersticken. Ein derartiges Zuviel findet auch andere Auslegung. Uebrigens spielte *Herr v. Othegraven* trefflich, und dort, wo in der Rolle später auch die Liebe zum Ausdruck kam, sprach er mit hinreißender Wärme. Recht tüchtig, obschon in ziemlich weicher Färbung, bewältigte *Frau Tannenhöfer* die *Mrs. Read*. *Frl. Glucosofski* war ein liebes deutsches Bürgermädchen, aber den Ton für die stolze englische Lady traf sie nicht. Uebrigens fielen hier keine nennenswerthen Störungen vor. — Das Gleiche läßt sich vom „*Kaiser Josef und die Schusterstöchter*“ sagen, wenn auch *Herr Erl* seinen *Kaiser* mit einer ungemainen Lebendigkeit und



Beweglichkeit, der Hoheit und Würde baar und mehr einem stimmenerflehenden Wahlkandidaten ähnlich machte. Auch das Jahr 1783 als Zeit der Handlung würde der Auffassung des Herrn Erl widersprechen. Die Mitwirkenden — Nagl, der Schusterbub (Herr Braun) voran, wirkten nach ihrem Können in der matten Vorstellung.

(**Lokal-Veränderung.**) Die unsern Lesern gewiß bekannte Annoncen-Expedition Haasestein & Vogler in Wien hat ihre dortigen Bureaux vom „Neuen Markt“ nach **Nro. 10 Wallfischgasse**, Ecke der Akademiestraße verlegt.

## **K. K. National-Theater in Innsbruck.**

Heute Mittwoch den 27. November 1872. Im Abonnement.

### **Die Grossherzogin von Gerolstein.**

Große komische Oper in 3 Akten von Julius Hopp. Musik von Jaques Offenbach.

#### **Personen:**

Frene, regierende Großherzogin von Gerolstein	Fr. Erl-Fiedler	Isa,	} Ehrendamen der Großherzogin	Fr. Schmoles.
Paul, Erprinz von Stein-Bein-		Olga,		Fr. Neuf.
Rein-Deiten-Schwibsenburg	Fr. Erl.	Amalie,		Fr. Kornbrat.
Baron Rud. früher Erzherz der Großherzogin, jetzt erster Minister	Fr. Braun.	Charlotte		Fr. Ober.
General Bumbum, Oberkommandant der großh. Armee	Fr. Guttmann.		Offiziere der Großherzogin	Fr. Rizzi.
Baron Grog, oberster Kammerherr in Diensten des Erbprinzen	Fr. Wellen.			Fr. Ruff.
Nevomuk, Adjutant der Großherzogin	Fr. Heasel.			Fr. Heid.
		Wanda, ein Bauer mädchen		Fr. Möhl.
		Friß, Gemeiner im Regimente der Großherzogin		Fr. Gron.
		Ein Notar		Fr. Arnberg.
		Marketen derinnen		Fr. Stern.
				Fr. Weger.
				Fr. Lapp.
				Fr. Schubuth.

#### **Gingessandt.**

Den mehrfach an mich ergangenen Wünschen zu entsprechen, das in voriger Saison mit so durchgreifendem Erfolge gegebene Sittenbild „Frou-Frou“ zur Darstellung zu bringen, diene zur gefälligen Nachricht, daß ebengenanntes Stück morgen Donnerstag zur Aufführung gelangen wird.

### **H. v. Othegraven, Direktor des k. k. Nationaltheaters.**

#### **Scheverkündigungen in Innsbruck am 24. November.**

Andrä Fankhauser, Bauersmann, mit Maria Mantl von Matters. — Josef Schlierenzauer, Heizmeister bei der Südbahn, mit Maria Haller von hier.

### **Verstorbene in Innsbruck.**

Am 26. November: Frau Theres Hagl, Schneidermeisters-Gattin, 40 Jahre alt, an Gehirn-lähmung, Hofgasse Nr. 39. — Josef Währ, pens. k. k. Amtsdienner, verhehlicht, 81 Jahre alt, an Altersschwäche, St. Nikolaus Nr. 526. — Magdalena Hirsch, ledige Fabrikarbeiterin, 22 Jahre alt, an Lungensucht, Stadthospital. — Frau Rosina Bückle, k. k. Beamten-Wittwe, 85 Jahre alt, an Altersschwäche, Neustadt Nr. 237.



Heute Mittwoch im Sailer-Häusl in Dreieheiligen  
**Gesangs-Soirée**  
 der beliebten Tiroler Alpenfänger-Gesellschaft  
**der Geschwister Perathoner**

aus Lana bei Meran.

Im Vereine mit dem Zitherspieler Max Remmele.

Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

 **Schlittschuhe** 

zum Anschrauben oder mit Riemenzeug für Herren und Damen, sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben bei F248—3

**Ortner & Stanger**

in Innsbruck unter den Lauben No. 87.

Im Hause No. 113 in der Bäckerthorgasse

ist auf Lichtmeß ein kleiner Laden zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer dortselbst. F251—1,

**Zur Beachtung!**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein im besten Betriebe befindliches Geschäft auf den frequentesten Straßen Innsbruck's sogleich zu verkaufen.

Näheres in

F251—2<sub>3</sub>



**Weber's autorisirten Privat-Geschäfts-Kanzlei, Karlsstraße.**

**Effekten- und Wechselkurse an der Wiener-Börse.**

Am 25. November 1872.

Am 26. November 1872.

1864er Lose zu 100 fl. . . . .	148.50	Einheitliche Staatsanleihe . . . . .	66.90
Rudolfs-Lose . . . . .	14.50	„ „ „ „ Silber . . . . .	70.10
Credit-Lose . . . . .	187.—	Staatsanlehen vom Jahre 1870 zu fl. 500	103.—
Innsbrucker Stadt-Anlehen . . . . .	28.—	Aktien der Nationalbank per Stück . . . . .	982.—
Aktien der Nied.-öst. Escompte-Gesellschaft	1085	Aktien der Credit-Anstalt für Handel und	
„ „ Kaiser Ferdinand Nordbahn . . . . .	2112	„ „ „ „ Gewerbe . . . . .	339.—
Pfandbriefe der Nationalbank in ö. W. . . . .	91.15	Silber . . . . .	108 —
„ „ „ „ östr. Boden-Credit-Anstalt	99.75	London 10 Pfund Sterling . . . . .	109.15
Prioritäten der Südbahn-Gesellschaft . . . . .	108.75	Napoleons'or . . . . .	8.70
Preussische Cassen-Anweisungen . . . . .	1,62 $\frac{3}{4}$	Frankfurt a. M. 20. November, Wien	107 $\frac{1}{2}$ /s

 Mit einer Beilage. 

Verantwortlicher Redakteur: Anton Schumacher.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.



In der Fischbank der Jülicher Wohnung  
sind frische Fische angekommen. Dorthelbst sind auch  
Forellen, Karpfen, Krebse und schön gewässerter  
Stoßfisch zu möglichst billigen Preisen vorräthig.

## Vorzüglicher Münchener Tafel-Senf

aus der Develey'schen Fabrik, von besonders feiner und pikanter Qualität,  
ist in großen und kleinern Gläsern angekommen, und wird zu geneigter  
F203 Abnahme bestens empfohlen. 2—3

Martin Eschurtschenthaler in Innsbruck.

## Versteigerungs-Edikt.

Auf Ansuchen der Erbenvertreter werden die zur Verlassenschaft der ver-  
storbenen Frau Theresia Habtmann, Kaufmannsgattin hier, gehörigen Zimmer-  
Einrichtungsstücke, Pelz- und Kleidungsstücke, Wäsche, werthvolle Gemälde in  
Goldrahmen, insbesondere aber sehr werthvolle Schmucksachen und Silbergeräthe  
versch edener Gattung und größerer Zahl, sowie auch andere verschiedene  
uneingetheilte Gegenstände am 4. Dezember 1872 und den darauf-  
folgenden Tagen im Habtmann'schen Hause, Neustadt No. 236 im ersten Stock,  
jeden Tag um 9 Uhr Früh beginnend, gegen sogleiche baare Zahlung feilgeboten  
und veräußert werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Innsbruck, am 10. November 1872.

F.313—1<sub>3</sub>

Der k. k. Notar als Gerichtskommissär: Dr. Johann Eschurtschenthaler.

## Zur Beachtung.

Die Gefertigte beehrt sich dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß sie  
alle Gattungen Haararbeiten liefert, und zwar Damen-Perücken,  
Andanten an Verstorbeue, Haar-Bouquets &c. Billigkeit und prompte Bedienung  
wird zugesichert.

Bei denselben sind auch Wachholder- und Weißl-Sulzen zu  
bekommen; erstere gegen Lungenleiden, Wassersucht &c.; letztere gegen Luströhr-  
leiden, Husten u. s. w. Diese beiden Sulzen sind aus Hochgebirgskräuter und  
von mir selbst zubereitet und sichern schon der erstere Umstand den angeedeuteten  
Erfolg.

F250—2<sub>3</sub>

Theres Leitner.

Mariabilf No. 248 im 1. Stock, (beim Schießstand).

## Verkaufs-Anzeige.

2<sup>3</sup> Im Hause No. 1 in Wilten sind sämtliche Baumannsfabrikate:  
Heu, Grummet, Stroh, Türkenstroh, Türkenbuzen, Dünger, Steinwagen, Stein-  
schleipfen, Pferdegeschirr, 2 alterthümliche mit dem kaiserlichen Adler verzierte  
hartholzene Kästen, allerlei Hauseinrichtungs-Gegenstände allsogleich zu verkaufen.



# Neue Losgruppen.

für die nächsten Ziehungen am 1. Dezember, 1., 3., 5., 15., 30. Jänner und 1. Februar, bei welchen man gleich nach Erlag der ersten Rate ganz allein auf alle Treffer sämtlicher Lose spielt, und hiebei den Vortheil genießt, daß dieselben kassirte nach den Bestimmungen des Ratenbriefes ausgefolgt werden.

Man gelangt daher schon während der Dauer der Abzahlung in den Besitz von Original-Losen.

## Los-Gruppe

### I.

Türken 400 Fr.-Los

50 fl. 1864er-Los

Innsbrucker-Los

Salzburger-Los

Genois 40 fl.-Los

50 fl. 1864er Los

## Los-Gruppe

### II.

Windischgrätz-Los

Triester 50 fl. Los

Salm 40 fl. Los

Clary 40 fl. Lose

Ziehung 1. Dezember.

Haupttreffer 600 000 Francs

Ziehung 1. Jänner.

Haupttreffer 125.000 fl.

Ziehung 3. Jänner

Haupttreffer 30.000 fl.

Ziehung 5. Jänner.

Haupttreffer 40.000 fl.

Ziehung 1. Februar.

Haupttreffer 52.500 fl.

Ziehung 1. Dezember

Haupttreffer 125.000 fl.

Ziehung 1. Dezember

Haupttreffer 21.000 fl.

Ziehung 1. Jänner

Haupttreffer 10.000 fl.

Ziehung 15. Jänner

Haupttreffer 42.000 fl.

Ziehung 30. Jänner

Haupttreffer 26.250 fl.

Jede dieser Gruppen, welche zusammen in jährlich 31 Verlosungen auf die bedeutendsten Haupttreffer im Betrage von

## über 3 Millionen

spielen, verkaufen wir gegen eine erste Anzahlung à fl. 15, und weitere 29 monatliche Raten à 10 fl. oder 16¼ jährliche Raten à fl. 20½. — Stempel ein- für allemal 2 fl. 55 kr. Die Zinsen des Türken- und des Triester-Loses gehören dem Käufer vom Erlagstage der ersten Rate an.

Die Bestellung, wie auch die ferneren Ratenzahlungen, können mittelst Postanweisung bewerkstelligt werden.

Alle in Oesterreich erlaubten Lose, verkaufen wir sowohl einzeln, wie in beliebig zusammengestellten Gruppen. 16 Haupttreffer wurden bereits bei uns mit Ratenbriefen gewonnen und ausbezahlt.

Wechselstube der österreich. Industrial-Bank

vormals

## Eduard Fürst,

Wien, Stefansplatz.



## Erklärung.

Durch das Ableben des Herrn **Josef Fumagalli**, Schön- und Seidenfärber hier, geht dieses Geschäft um Lichtmeß 1873 in andere Hände über.

Es wird dem geehrten Publikum für das bisher geschenkte Vertrauen der verbindlichste Dank ausgesprochen und zugleich bekannt gemacht, daß alle der obigen Firma übergebenen Sachen bereits gefärbt und zur Rücknahme bereit liegen. Zur raschen Ordnung der Verbindlichkeiten findet sich diese Firma veranlaßt zu erklären, daß selbe nur bis Ende März 1873 für die Rückstellung der zum Färben übergebenen Sachen sich haftend erklärt.

F251—1,

**Firma Josef Fumagalli.**

## Nur Urtheile ohne Prüfung

sind die Angriffe der Presse gegen den

**Professor der Mathematik R. v. Orlicé,**  
Berlin, Wilhelmsstraße 5,

Ich habe mich lange der von dem genannten Herrn enquetirten Spiel-Instruktion zum Einsage bedient und habe oft günstige Erfolge damit erzielt, sowie auch beobachtet, daß sie mehreren meiner Freunde großen Nutzen gebracht haben.

F246

**Dies zur Wahrheit bestätige ich.**

Olmutz.

**Marie Woltrubsky.**

**Gratis** gibt derselbe auf Franco-Anfragen (5 kr. Porto) bereitwilligst Auskunft über seine bewährten Spiel-Instruktionen. Man wende sich daher mit Vertrauen an den Professor der Mathematik R. v. Orlicé in Berlin, Wilhelmsstraße 5.

Der Obige.

## Kundmachung.

Der Landesauschuß findet nach §. 14 des Gesetzes vom 30. April 1870 über Ansuchen der Gemeinde Böls, im Bezirke Innsbruck, den Vogelfang im Gebiete dieser Gemeinde auf die Dauer von 3 Jahren gänzlich zu untersagen.

Innsbruck, am 15. November 1872.

F191—1,

**Vom Tiroler Landesauschusse.**



# Rist- und Kustermannsche Regulir-Fülllöfen.

Der Unterfertigte gibt hiemit bekannt, daß er von Herren Rist und Kustermann in München den **Alleinverschleiß der patentirten Regulir-Fülllöfen für Nordtirol übernommen hat**, bemerkt zugleich, daß bei ihm auch der Verschleiß des Brennmaterials (Steinkohle) zu haben ist.

Vorthelle der Regulir-Fülllöfen sind **Mannersparung, größte Reinlichkeit, Geruchlosigkeit, Ersparniß an Brennmaterial u. Verbreitung einer gleichmäßigen und angenehmen Wärme.**

Eine ganze Füllung Steinkohles kostet ungefähr 12 kr., die Brenndauer eines solchen ist je nach den Lokal- und Temperatur-Verhältnissen 10 bis 12 Stunden. Die Regulirung des Feuers ist mit besonderer Leichtigkeit zu handhaben, Gasausströmungen sind nicht möglich. Die Rauchrohrlösungen werden vom Unterzeichneten zu den billigsten Preisen hergestellt.

F250—2<sup>3</sup>

**Anton Köllensperger,**  
Eisenhandlung, Schlosserwaaren-Fabrikant in Innsbruck.

## Wichtig für Wirthe und Weinhändler!

Vielen Nachfragen zufolge zeige ich hiermit Freunden und Kollegen an, daß ich ihnen den **Wein von Girlan, Kaltern &c. hieher besorge**, und schnellste Lieferung garantire. Ferner sind die Weine vom Abgangs- bis zum Bestimmungsort versichert. Die leeren Gebinde sind nur an meine Adresse hieher zu senden und der Füllungsbericht mir anzuzeigen. Was den Lieferungspreis betrifft, ist derselbe **billiger**, als wie M. G. ihn in Nr. 258 dieses Blattes offerirte.

F250—2<sub>3</sub>

**Franz Suitner, Mondscheinwirth in Innsbruck.**

## K u n d m a c h u n g.

F312—2,

Nachdem der Termin zur Einzahlung der Grundsteuer pro Gallt 1872 schon lange verfloßen ist, so werden die grundsteuerpflichtigen Parteien, welche damit noch im Auslande sind, hiemit aufgefordert, selbe bei Exelationsvermeidung nunmehr unverzüglich an das Stadtkammeramt zu entrichten.

**Stadtmagistrat Innsbruck,**

am 13. Nov. 1872.

Der Bürgermeister: Dr. Johann Eschertschenthaler.